

Goeckingk, Leopold Friedrich Günther von: Ob ich nach deinen Küs

1 Ob ich nach deinen Küs noch frage? – Dorette! wie fragst du?
2 Was ist unter dem Mond' mehr wohl der Frage noch werth,
3 Als ein herzlicher Kuß vom Rosenmunde der Unschuld?
4 Mindestens dünket er doch Dichtern das liebste der Welt.
5 Gold kann jeder im Schweiß' des Angesichtes erwerben,
6 Man kauft vieles dafür, Küsse wie deine nur nicht.
7 Was man mit Golde nicht kauft, das könnten freilich die Fürsten
8 Einem Dichter verleih'n: Würden und Orden und Macht.
9 Aber sie könnten doch nicht Dorettens Kusse gebieten,
10 Daß er auf den Mund hüpf' aus dem Herzen empor,
11 Daß er bemerken nicht soll die silberfarbenen Haare,
12 Nicht die gefaltete Stirn, nicht den gebogenen Hals.
13 Wenn sich je der Wunsch nach diesem Kusse verlöre:
14 Dann so hoble du mir, Tischler! die Bretter zum Sarg'.
15 Todtengräber! bereite mir dann nur immer im voraus
16 Eine Grube, die mich, Hoffnung und Wünsche verschlingt.
17 Aber nehmet euch beide noch Zeit; denn wisset, im Frühling'
18 Kommt Dorette zu mir. Wartet so lange vorerst!

(Textopus: Ob ich nach deinen Küs noch frage? – Dorette! wie fragst du?. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de>)